

Zeitschrift:	Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band:	38 (1951)
Heft:	12: Gepflegtes Wohnen
Artikel:	Erweiterung und Umbau eines Wohnhauses in Arbon : G.P. Dubois & J. Eschenmoser, Architekten BSA/SIA, Zürich, Mitarbeiter H. Gürcau, Architekt
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-82121

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wohnraum mit Blick in den Eßraum. Möbel: Wohnbedarf AG, Zürich; Beleuchtungskörper, Glastisch: Lenzlinger & Schaefer, Zürich | La grande salle donnant dans la salle à manger | Living-room with view towards dining-room

Erweiterung und Umbau eines Wohnhauses in Arbon

Ausgeführt in zwei Etappen 1945, 1948/49. G. P. Dubois & J. Eschenmoser, Architekten BSA/SIA, Zürich
Mitarbeiter: H. Gürcau, Architekt

Situation: Das flache Grundstück liegt inmitten eines Wohnquartiers. Nördlich und westlich ist es begrenzt durch bestehende Straßen, südlich durch eine projektierte Straße. Ostwärts stoßen kleinere Parzellen an, die mit Einfamilienhäusern bebaut sind. Das nun erweiterte und umgebaute Haus, das in den zwanziger Jahren als einfaches, zweigeschossiges Einfamilienhaus erstellt und seither schon einmal umgebaut und erweitert wurde, liegt an der Nordgrenze, ziemlich dicht an der Quartierstraße.

Programm und Projektierung: Das Programm umfaßte eine Vermehrung der Wohnräume, vor allem eine Vergrößerung

des Wohnzimmers, eine bessere Verbindung mit dem Freien und gedeckte Sitzplätze im Garten. Das Haus sollte während des Umbaus benützbar bleiben; die Ausführung mußte deshalb etappenweise erfolgen. Die Projektierung erfolgte in engster und verständnisvoller Zusammenarbeit mit der Bauherrschaft, wodurch eine für beide Teile befriedigende Lösung erzielt werden konnte.

Das reichlich bemessene Grundstück erlaubte vor allem eine Breitenentwicklung des Grundrisses und damit die wünschenswerte Entfaltung der hauptsächlichsten Wohn- und Aufenthaltsräume im Erdgeschoß.

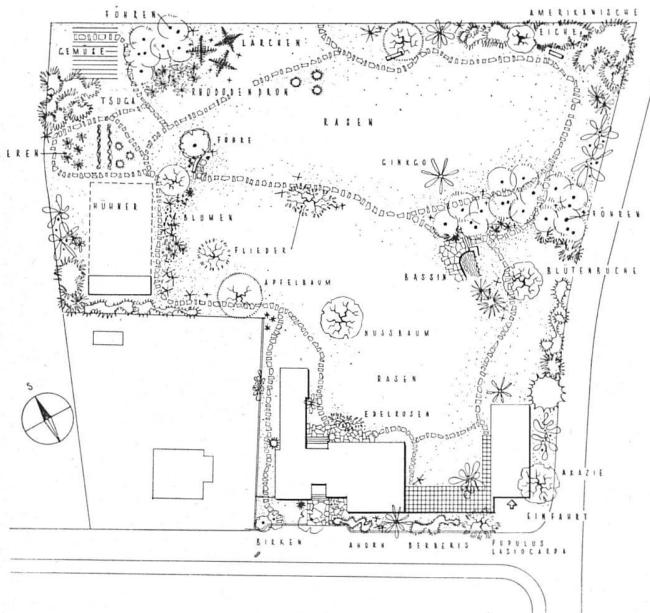


Ansicht des Wohnhauses von Westen, Giebelverschalung aus Welleternit | La maison vue de l'ouest | West elevation, in the background the new parents' wing
Sämtliche Photos: M. Wolgensinger SWB, Zürich

Eine weitere Raumgruppe war für die Kinder und Gäste vorzusehen. Diese Räume werden nur temporär benutzt, da die Kinder im Studienalter dem Hause oft längere Zeit fernbleiben. Umgekehrt bringen es die ländlichen Verhältnisse mit sich, daß Gäste eher für mehrere Tage verweilen. Zur Pflege wahrer Gastfreundschaft wesent-

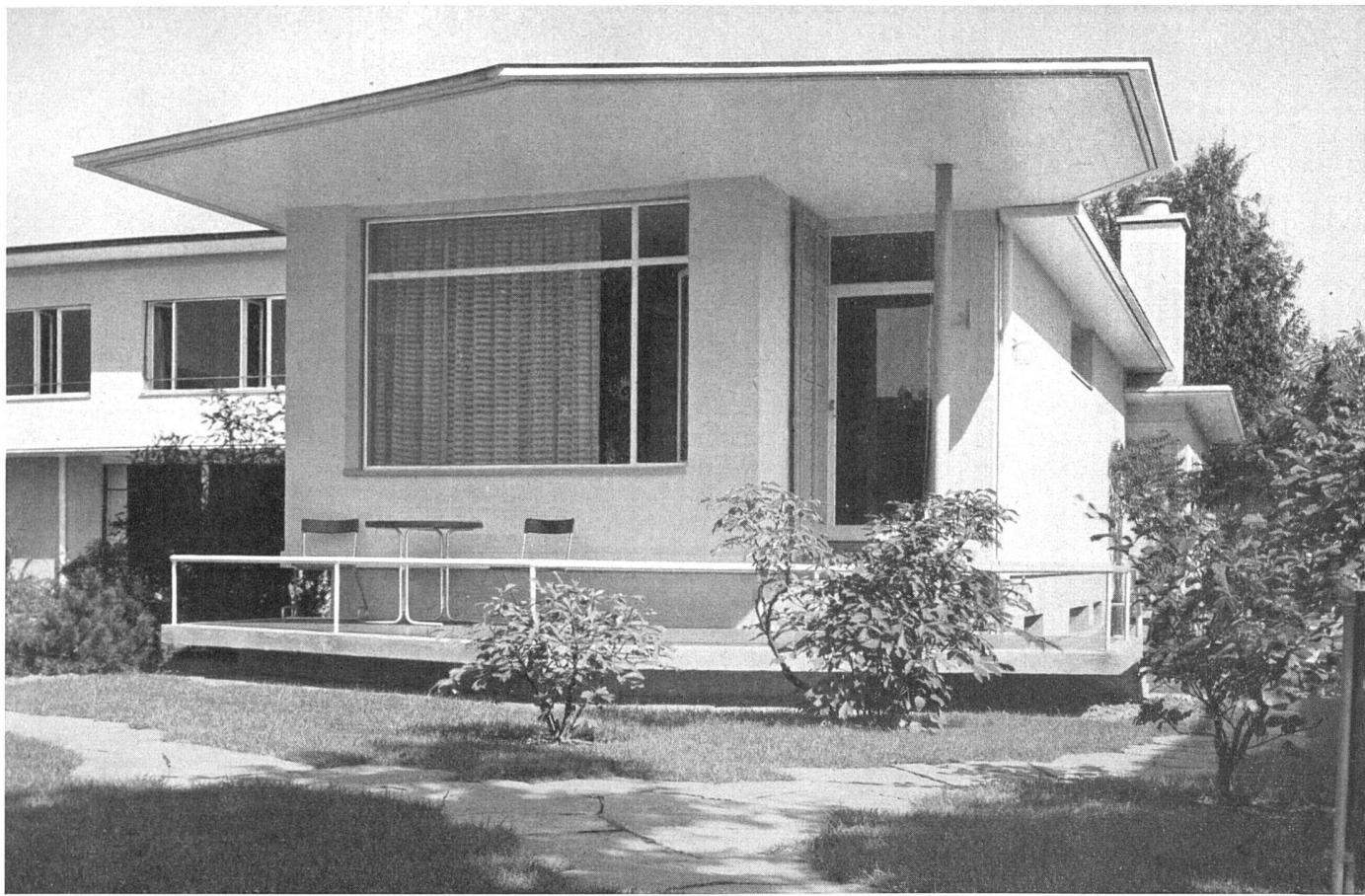
lich ist, daß sowohl den Gästen wie auch den Gastgebern Bewegungsfreiheit und Ruhe erhalten bleiben. Da sämtliche von der Familie täglich benützten Räume im Erdgeschoß angeordnet werden konnten, wurde das Obergeschoß des Altbaues für die temporär benützten Räume verwendet.

Situations- und Gartenplan 1:1200 | Plan de situation | Site and garden plan



Das alte Wohnhaus vor dem Umbau / L'ancienne maison avant sa transformation / The old house before remodelling





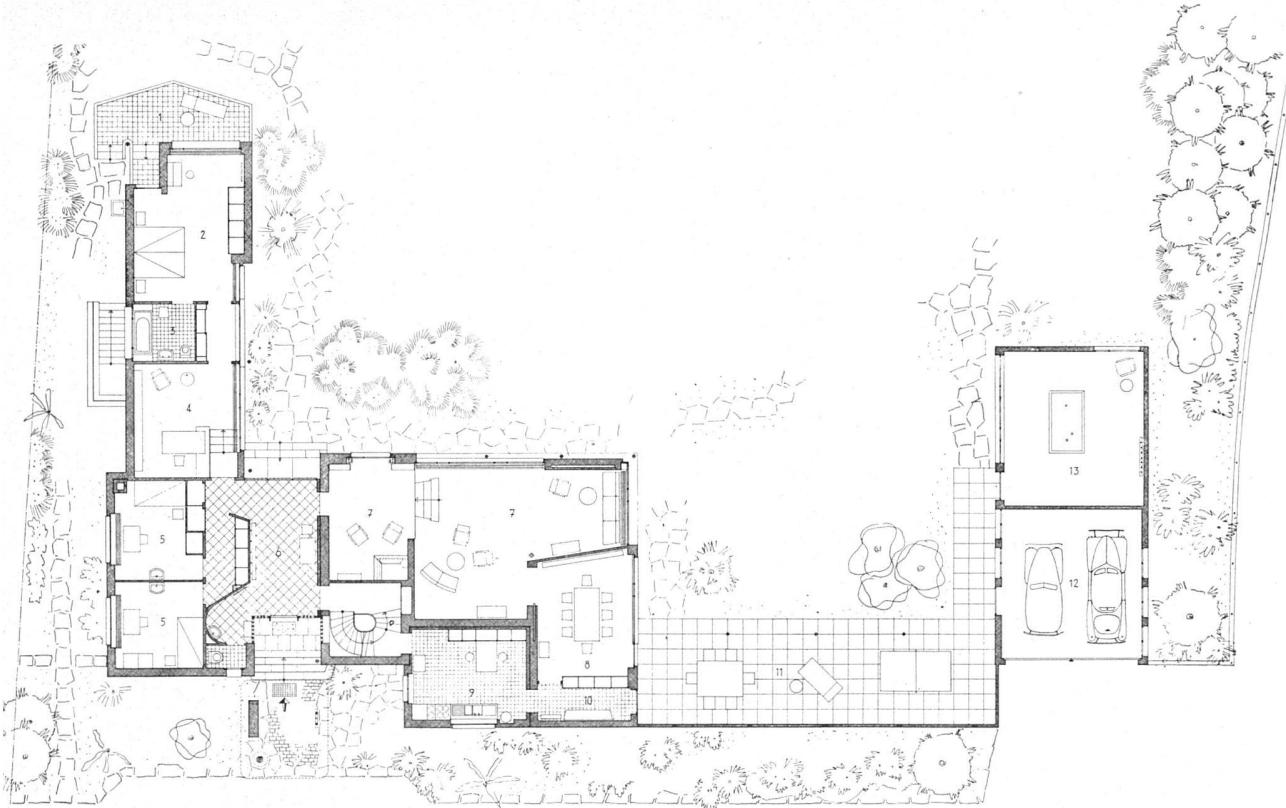
Südansicht des neuen Ostflügels mit Sitzplatz vor dem Elternschlafzimmer / Façade sud de l'appartement des parents / South elevation of the parents' wing

Die in bezug auf das Grundstück nicht ungünstige exzentrische Lage des Altbau wurde insofern konsequent weiter verfolgt, als alle Anbauten zur Abschirmung gegen Straßen und Nachbarschaft verwendet und das Haus eindeutig auf den sich nach Süden weit öffnenden Garten bezogen wurde.

Die *erste Etappe* umfaßte westseitig ein Gartenhaus mit einer Garage und einem Garten- und Spielzimmer sowie einen offenen, gedeckten Sitzplatz. Die Erweiterung der Wohn- und Schlafräume erfolgte als *zweite Etappe* ostwärts in einem eingeschossigen Trakt. Der Umbau erfolgte, als der Ostflügel zur Hauptsache fertiggestellt war.

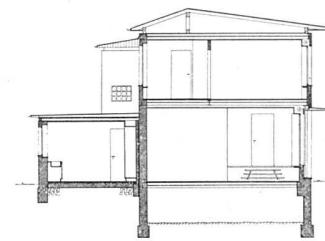
Gesamtansicht von Süden, links neuer Gartentrakt und gedeckter Sitzplatz, in der Mitte umgebautes Wohnhaus, rechts neuer Flügel / Vue générale pris du sud, au milieu l'ancienne maison transformée / General view from south, in the middle the remodelled old house





Erndgeschoß 1:300 | Rez-de-chaussée | Groundfloor plan

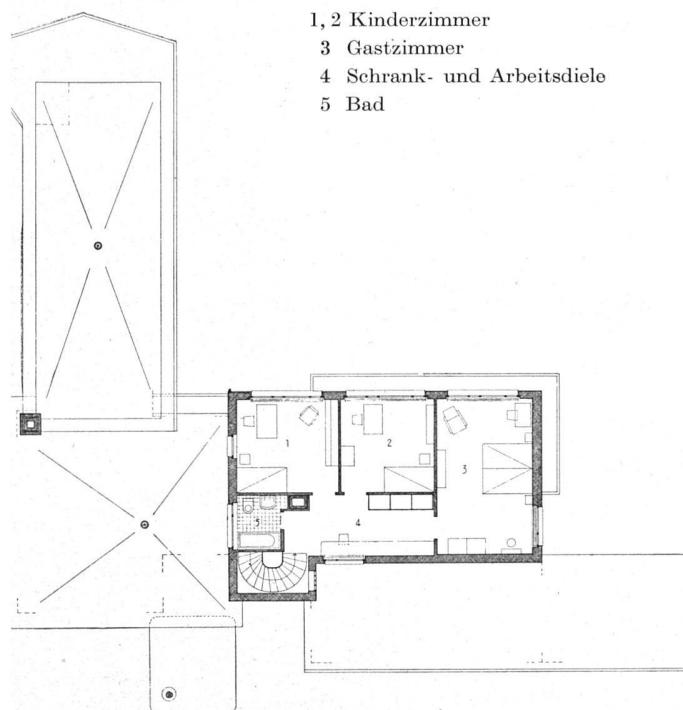
- 1 Terrasse
- 2 Eltern
- 3 Bad
- 4 Arbeitszimmer
- 5 Mädchen
- 6 Eingangshalle
- 7 Wohnraum
- 8 Eßzimmer
- 9 Küche
- 10 Office
- 11 Gartenhalle
- 12 Garage
- 13 Spielraum



Schnitt durch Wohnhaus 1:300 | Coupe transversale | Cross section

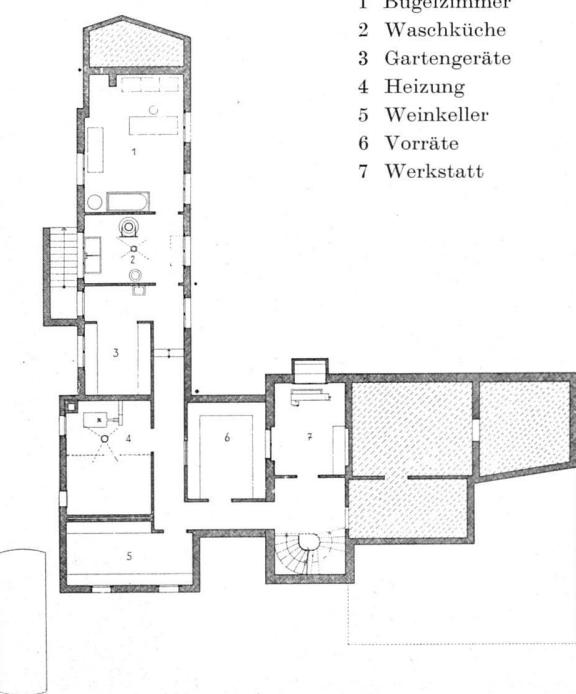
Übergeschoß 1:300 | Etage | First floor plan

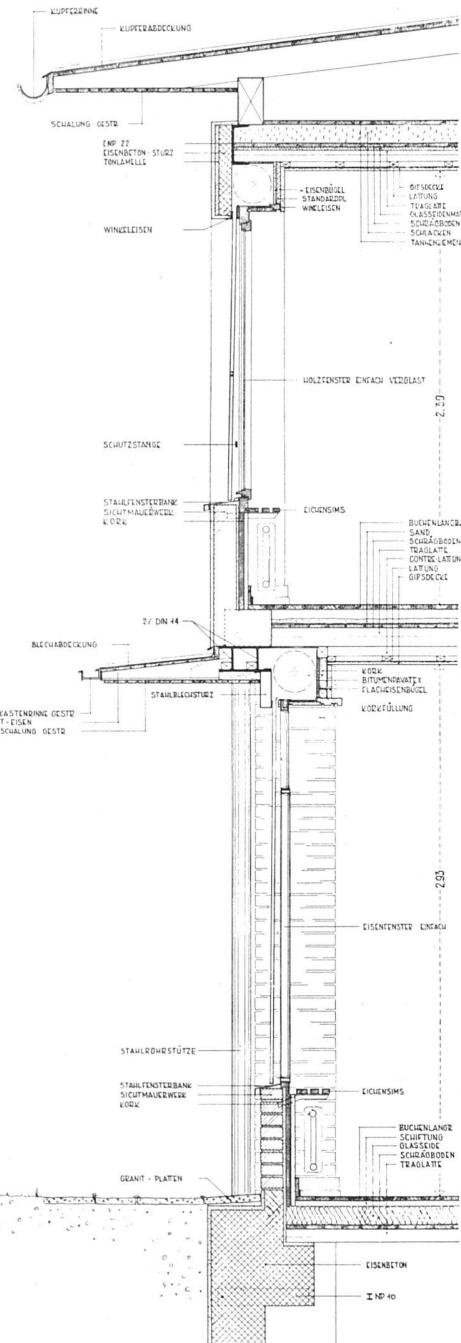
- 1, 2 Kinderzimmer
- 3 Gastzimmer
- 4 Schrank- und Arbeitsdiele
- 5 Bad



Keller 1:300 | Soubassement | Basement plan

- 1 Bügelzimmer
- 2 Waschküche
- 3 Gartengeräte
- 4 Heizung
- 5 Weinkeller
- 6 Vorräte
- 7 Werkstatt





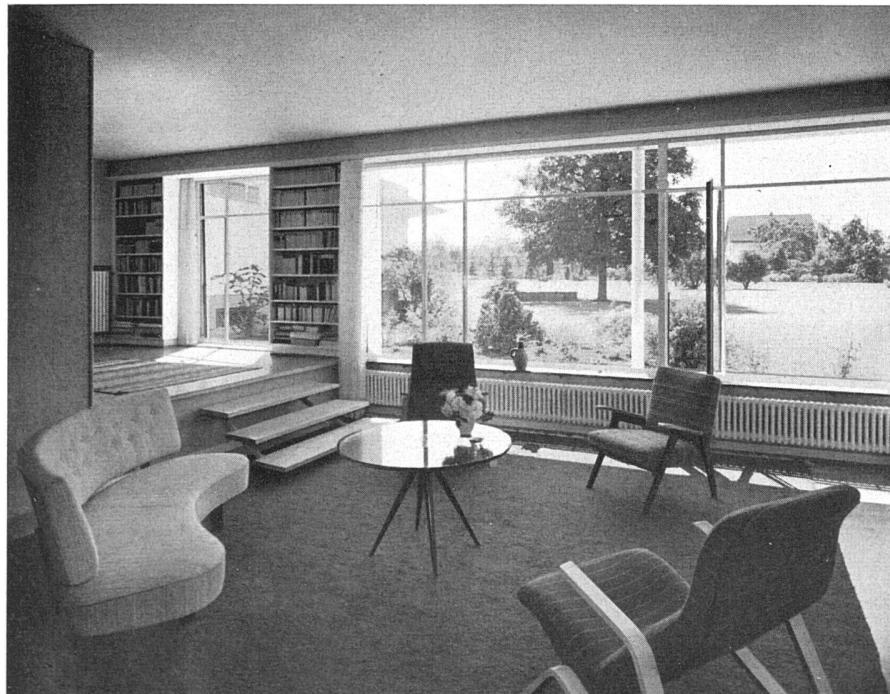
Querschnitt durch die Südfront des umgebauten Wohnhauses 1:40 | Coupe de la façade sud de la maison transformée | Cross section of the south elevation of the remodelled house



Gesamtansicht von Nordosten mit Eingang | Façade de l'entrée | Entrance elevation



Westansicht des Ostflügels | Façade ouest de l'appartement des parents | West elevation of the parents' wing



Blick vom Wohnraum in den Garten | La grande salle avec vue sur le jardin | The living-room giving full view on the garden



Überdeckter Hauseingang | L'entrée couverte de la maison | Covered main entrance

Raumanordnung: Im Erdgeschoß des Altbau konnte das Wohnzimmer durch Verlegung der Treppe an die Stelle der Küche und Plazierung der neuen Küche in einem nördlichen Anbau wesentlich vergrößert werden. An Stelle der einstigen Garage befindet sich heute das Speisezimmer mit direkter Verbindung zur Gartenhalle. Der Eingang ist vom Altbau hinausverlegt und liegt zwischen diesem und dem neuen Ostflügel. In letzterem befinden sich die Schlaf- und Arbeitsräume der Eltern, die Dienstzimmer und, im Untergeschoß, verschiedene Wirtschaftsräume.

Zur Erreichung einer gewissen Differenzierung der Raumfolge im Innern und Äußern, zum Teil aber auch bedingt durch den Altbau, wurde der Erdgeschoßboden nicht durch-

Eingangshalle | Hall d'entrée | Entrance hall



wegs auf gleicher Höhe angeordnet. Das Speisezimmer liegt auf der Höhe des Gartens, nicht aber die volle Fläche des Wohnraumes. Dadurch konnte die Raumhöhe wesentlich verbessert werden. Der Fußboden der Schlaf- und Arbeitsräume im Osttrakt liegt zirka 1,20 m über dem Garten.

Konstruktion und Gestaltung: Wesentlich für die Gestaltung des Gartens war die Herstellung enger Beziehungen zwischen Haus und Grünfläche. Es sollten hiefür nicht nur die direkten Ausgänge von Speisezimmer und Eingangshalle dienen, sondern auch die an das Haus angefügten gedeckten und offenen Elemente, wie Gartenhalle und Terrasse vor dem Elternschlafzimmer. Außerdem wurden die gartenseitigen Fensterflächen der Wohn- und Schlafräume reichlich bemessen (im Altbau durch wesentliche Vergrößerung) und die Fensterbrüstungen durchwegs möglichst niedrig gehalten. Auf diese Weise ergeben sich abwechslungsreiche Durch- und Ausblicke, die den Wohnbereich drinnen und draußen außerordentlich erweitern und beleben.

Das in architektonischer Hinsicht schwierigste Problem war die Einfügung des Altbau in die Gesamtkonzeption. Durch eine weitgehende, von der neuen Funktion der Innenräume bedingte Umgestaltung der Fassade des Erdgeschosses wurde versucht, die unbefriedigenden Proportionen des alten Hauses zu verbessern. Dem gleichen Zwecke dient der Umbau des Daches, dessen Neigung vermindert wurde.

Wenn in der heutigen Erscheinung der verschiedenen Baustrukte im Material und in der Gestaltung noch eine ziemlich starke Differenzierung zum Ausdruck kommt, so war dies weder ganz zu vermeiden, noch wurde bewußt danach gestrebt, sie völlig zu unterdrücken. Der Altbau war ein Backsteinbau üblicher Ausführung. Zur Erzielung größerer Spannweiten und Öffnungen für die Umbauten im Erdgeschoß dienten eiserne Stützen und Unterzüge. Da zur Zeit der Ausführung der Gartenhalle und Garage noch Materialmangel herrschte, wurden dort vorwiegend Holz und Naturstein verwendet. Der Ostflügel ist in Eisenbeton konstruiert und mit Backstein ausgemauert. Beim ganzen Bau wurde Wert auf eine sehr einfache, aber sorgfältige Ausführung gelegt. Ein gewisser Komfort wurde weniger in Material und Ausstattung als in der Disposition und Abmessung der Räume angestrebt.

Der Garten: Planung und Anlage des Gartens, bei denen die Dame des Hauses interessiert und tatkräftig mitwirkte, lag in den Händen der Firma *Eugen Fritz & Co.*, Zürich. Die Hauptattraktion des weitläufigen Gartens bilden große Blumen- und Rosenbeete und ausgedehnte, gepflegte Rasenflächen. Die nicht besonders ansprechenden Bauten der Umgebung sind mit einer breiten «Hecke» aus vielerlei Blütenstauden und seltenen höheren Büschen als vertikalen Akzenten abgeschirmt. Dem gleichen Zwecke der Abschirmung gegen die Straße dient auch eine leichte, künstliche Terrainerhöhung beim Föhrenwäldchen an der Westseite. Um die Tiefenwirkung des Gartens zu steigern und zugleich eine räumliche Gliederung zu erzielen, wurden einige Laubkulissen und einige seltene Solitärbäume in die Rasenfläche verteilt. Die zum Teil hochstämmigen Föhren sind mit allerlei seltenen Blütlern unterpflanzt. Zwei vorhandene Bäume mitten im Garten erfuhrn eine besondere Bedeutung, so ein Nußbaum durch den Bau einer Sitzmauer und eines Plattenplatzes und eine Rotbuche, in deren Nähe ein Vogelbassin angelegt und mit Sanddorn und kriechenden Föhren umpflanzt worden ist.